

AU wegen Mobbing

Beitrag von „Jägerfeld“ vom 3. Februar 2014 09:26

Hallo,
wegen falscher Beschuldigungen (nach angeblich zu schlechten Noten u. ä.) habe ich es massiv mit Elternbeschwerden zu tun. Die SL hilft nicht, eher im Gegenteil. Mich hat das alles so schockiert und mitgenommen, dass ich arbeitsunfähig bin.
Hat jemand vielleicht ähnliche Erfahrungen gemacht und Tipps, wie man aus so einem Wertlosigkeitstief (wenn man so mit mir umgeht, dann kann ich nicht viel Wert sein, sagt mein Bauchgefühl) wieder rauskommt?
Gruß Jägerfeld

Beitrag von „Susannea“ vom 3. Februar 2014 10:15

Ich denke, an der Schule zu bleiben macht das ganze nicht einfacher.
Mich hat man gemobbt, weil ich nicht freiwillig auf eine feste Stelle nach dem Ref verzichten wollte an meiner Schule, da ging die Schulleitung dann ans eingemachte. Habe seitdem kein Wort mehr mit der Dame gesprochen und die Schule nur einmal heimlich von hinten betreten um mich bei den Schülern zu verabschieden.
Ich muss dort also nicht mehr hin. Wie man das macht, wenn man dort wieder hin muss, weiß ich leider auch nicht. DAs wäre für mich keine Option gewesen.

Beitrag von „Schmeili“ vom 3. Februar 2014 12:09

Bei einer solch belastenden Situation würde ich mir immer professionelle Hilfe in Form eines Therapeuten holen, dein Arzt der dich krank geschrieben hat kann dir da sicherlich auch Adressen nennen. Dein Therapeut wird dann ganz bestimmt mit dir gemeinsam a) die Situation aufarbeiten und b) gemeinsame Lösungswege suchen, um das Problem zu lösen.
Einige Bundesländer haben auch Schulpsychologen, die theoretisch auch für die Lehrer da sein sollten, da muss aber jeder selbst wissen, ob das so sein Fall ist.

Beitrag von „Bedlington“ vom 3. Februar 2014 12:56

Einfach so die Schule wechseln oder pausieren bringt aber auch nichts.

Es ist besser, du signalisierst Klärungsbereitschaft, selbst wenn es wirklich alles ungerechtfertigt war.

Wenn sich dann immer noch keine Hilfe auftut bzw. kein Weg gefunden wird, kann man die Schule verlassen.

Beitrag von „Jägerfeld“ vom 3. Februar 2014 13:13

Hallo,

vielen Dank für die Antworten, soweit.

Schulwechsel ist leider keine Option.

Einen Therapeuten habe ich; die zwei Std. pro Woche sind auch hilfreich, sie rücken die Probleme zurecht. Allerdings ist die Frage, ob das reicht. Im Moment scheint es mir nicht so. Einige SL haben ja offensichtlich Mittel, die man schwer verkraftet.

Tja, vielleicht noch eine andere Therapie dazu, tschi-gong oder sowas, damit man stark gemacht wird.

Andererseits habe ich schon einige Kollegen in ähnlicher Situation erlebt, die sind jetzt nicht mehr da. Bestimmt haben die auch alles versucht.

Eine Seite zeigt mir, dass ich in guter Gesellschaft bin (drittletzter Absatz):

<http://www.welt.de/wissenschaft/a...ule-leiden.html?>

Wir sind nicht allein, immerhin.

Gruß Jägerfeld

Beitrag von „Jägerfeld“ vom 3. Februar 2014 14:01

Hallo,

gerade hatte ich etwas gepostet, das ist aber nicht online gekommen. Naja, da habe ich wohl auf den falschen Knopf geklickt.

Jedenfalls habe ich noch etwas gefunden, was gut zu meiner Situation passt:

... "Was macht die Lehrer krank, Dr. Hillert? Hillert erzählt. Von Lehrern, die sich seit Jahren angegriffen fühlen von Schülern, von Eltern, von

Kollegen. Die mit dem Rücken zur Wand stehen und, oft das Schlimmste für sie, von ihrem Schulleiter nicht unterstützt werden." ...

"Da ist die Grundschullehrerin, bei der Eltern Sturm gelaufen sind, weil sie keine Empfehlung fürs Gymnasium ausgestellt hatte. Und deren Schulleiter den Eltern sagte: Jaja, mit der gab es schon immer Probleme.

»Die Rolle des Schulleiters spielt bei vielen Patienten eine zentrale Rolle«, sagt Hillert."

(Zeit online, "Was Lehrer krank macht", Aktualisiert 28. September 2008)

Das sind Geschützte, die manche Lehrer wohl treffen, gegen die zwei Std. Therapie pro Woche kaum helfen können. Natürlich sind die Therapiestunden sehr wichtig, das ist außer Frage.

Gruß Jägerfeld

Beitrag von „Sternkind“ vom 3. Februar 2014 14:30

Ich würde auf alle Fälle auch erst einmal eine Therapie machen... Ich weiß nicht, wie lange du jetzt krank geschrieben bist, aber ggf. würde ich gleich für 4-6 Wochen in eine Klinik gehen, dann musst du erst einmal nicht wieder an diese Schule und kannst dich ganz um dich kümmern. Ein Therapeut wird dich auf alle Fälle so lange krank schreiben, bis du einen Klinikplatz gefunden hast.

Und ich rate dir, auf alle Fälle die Schule zu wechseln und einen Neuanfang zu starten! Wenn die Schulleitung nicht hinter einem steht, ist das wirklich sehr schwierig und traurig!

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 3. Februar 2014 14:46

Hallo,

wie lange gingen diese Vorwürfe, wie genau hat die Schulleitung reagiert? versuche soviel wie möglich so konkret wie möglich mit Datum zu notieren.

Hast du Vertrauen zum Personalrat? ansonsten an den Bezirkspersonalrat wenden (oder wie genau das bei euch heißt).

Der Begriff des Mobbing ist eine komplizierte Sache. Ich weiß die Definition nicht genau, jedoch bezieht er sich auf einen längeren Zeitraum, indem massiv gegen den Arbeitnehmer vorgegangen wird. Die Frage ist, was sich genau zugetragen hat. "Schulleitung steht nicht

hinter mir" ist etwas ganz anderes, als "Schulleitung sagt am 12.12. zu Frau Müller, dass ich als Lehrer unfähig sei").

Ziehst du denn in Erwägung, die Schule zu wechseln? auch dann kann es hilfreich sein, den Personalrat einzubeziehen, damit dem Gesuch um Versetzung schneller stattgegeben wird.

Wenn du jetzt krankgeschrieben bist, würde ich auch einen Therapeuten suchen. Oder auch, mit Leuten reden, die Mobbing erlebt haben. Gibts bei euch (z.B. Gewerkschaft) eine hilfreiche Anlaufstelle? Du brauchst jetzt vor allem jemanden, der dich aufbaut und dir 100 mal am Tag sagt, dass du fachlich korrekt gehandelt hast, dass dein Schulleiter ein mieses Stück ist und alles wieder gut wird. Ich drücke dir die Daumen, fahr vielleicht ein paar Tage weg und mach etwas für dich.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Februar 2014 15:18

[Zitat von Bedlington](#)

Einfach so die Schule wechseln oder pausieren bringt aber auch nichts.

Doch, finde ich schon. Ich bin gerade wegen sehr viel weniger wieder auf Stellensuche. Eine Schulleitung, die nicht hinter ihren Mitarbeitern steht halte ich für absolut fatal. In so einer Arbeitsumgebung werde ich sicher nicht alt.

Wenn Dich das persönlich jetzt wirklich so hart getroffen hat ist eine therapeutische Beratung sicher angebracht. Als allererste und wichtigste Massnahme würde ich mir aber instantan eine neue Stelle suchen.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. Februar 2014 16:46

[Zitat von Wollsocken](#)

Doch, finde ich schon. Ich bin gerade wegen sehr viel weniger wieder auf Stellensuche. Eine Schulleitung, die nicht hinter ihren Mitarbeitern steht halte ich für absolut fatal. In so einer Arbeitsumgebung werde ich sicher nicht alt.

Wenn Dich das persönlich jetzt wirklich so hart getroffen hat ist eine therapeutische Beratung sicher angebracht. Als allererste und wichtigste Massnahme würde ich mir aber instantan eine neue Stelle suchen.

So sehe ich das auch, denn was bringt denn eine Therapie, wenn die Ursache nicht behoben wird.

Und Schulleiter können unmöglich sein. Wenn man sich so Sachen anhören muss, wie sie erzählt in Abwesenheit des betreffenden Kollegen bei der GK dass derjenige wissentliche Falschangaben z.B. gemacht hat usw. sind die Sachen genauso wenig akzeptabel, wie in der Gegenwart einem zu erzählen, wie wenig man doch wirklich kann, dass alles nur heiße Luft wäre, was man angeblich gemacht hat (und in den Zeugnissen steht) usw.

Klar sollte man dann am Selbstbewusstsein arbeiten, wenn man da nicht drüber stehen kann, aber wenn ich das kann, dann brauche ich keine Therapie, sondern eine Schule, die nicht versucht mich immer wieder kaputt zu machen!

Beitrag von „Jägerfeld“ vom 3. Februar 2014 17:09

Hallo,

vielen Dank für die zahlreichen Postings!

Mein erster Eindruck ist ein Schwanken zwischen längerer Auszeit (mein Therapeut hätte nichts dagegen) und Klärung. Die Frage ist, ob es mir durch eine längere Auszeit wirklich besser gehen wird. Ich habe ja einige Kolleginnen und Kollegen erlebt, die aufgrund ähnlicher Dinge länger weg waren; jetzt sind sie in Frührente o. ä. Von den betroffenen KollegInnen wurde ein Schulwechsel versucht. Das sieht bei uns ganz schlecht aus, zumal wenn man 45 J. alt ist oder älter. Die Naturwissenschaftler sind schwer zu ersetzen.

Die Online-Artikel, die ähnliche Sachen beschreiben, sprechen die allgemeine Problematik an. Da geht es um die Befriedigung von Elterninteressen und vielleicht um Schulpolitik. Vielleicht bin ich gar nicht so wichtig, bin nur zufällig Opfer geworden. Sollte ich mir ein Alarmlämpchen "Vorsicht, hier könnten Konflikte mit Eltern auftreten" einbauen?

Es handelt sich um Mobbing, das würde ich aber nie so sagen. Mobbing gibt es doch an unserer Schule offiziell nur gegen Schüler, und darum kümmert man sich im Ansatz, und das ist auch gut. Aber Mobbing gegen Lehrer? Nein, gibt es nicht 😊

Ich denke, dass mich GEW, Personalrat u. a. unterstützen würden. Einige Kollegen unterstützen mich auch, fachlich war alles korrekt. Man sollte aber nicht die Macht der SL, der Eltern und der BR unterschätzen. Die haben ihre Mittel. Wenn die eigenen Kinder halbe Genies sind, dann dürfen diese doch keine schlechten Noten haben, das liegt dann am Lehrer, den man dann eben loswerden will; die Schulleitung wird schon mitspielen, wie schon zuvor. -

Das Problem besteht schon länger, die Einmischung der SL ist aktuell.
Gruß Jägerfeld

Beitrag von „Blau“ vom 3. Februar 2014 17:20

Ohne zu wissen, wie zeitnah die Ereignisse stattgefunden haben, wie genau die "Ablaufgeschichte" ist und welche Art von Persönlichkeit Jägerfeld ist, d.h., wie sehr, tief (und dauerhaft) ihn die Situation neben ganz normaler Betroffenheit und momentaner Seelenlage wirklich mitgenommen hat, finde ich es mutig oder aber etwas leichtfertig, hier gleich zu Reaktionen wie Schulwechsel/Therapie/mindestens längerer Auszeit zu raten.. 🤔

Möglicherweise ist er / bist Du ja mit einem gewissen Abstand (bei etwas Unterstützung von außen und innen) ja durchaus in der Lage, die Situation "auf ganz normalem Wege" souverän zu handle-n?

Beitrag von „Jägerfeld“ vom 3. Februar 2014 17:48

Der Ernst meiner Lage scheint zwischen den Zeilen irgendwie richtig rübergekommen zu sein. Aufgrund der ziemlich aktuellen Ereignisse hatte ich körperliche Probleme (auch jetzt ab und zu noch), eine situationsbedingte Depression mit Selbstmordgedanken, ..., volles Programm. Inzwischen geht es mir aber besser, bis auf Flashbacks (oder sowas) zwischendurch.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Februar 2014 19:13

[Zitat von Blau](#)

finde ich es mutig oder aber etwas leichtfertig, hier gleich zu Reaktionen wie Schulwechsel/Therapie/mindestens längerer Auszeit zu raten..

Ich rate zu gar nichts. Ich schreibe nur, dass ich nicht gewillt wäre in so einer Situation an dieser Schule weiter zu arbeiten. Ich bin an meiner Schule erst seit diesem Schuljahr und es

haben sich bisher so viele höchst eigenartige Kleinigkeiten angesammelt, dass bei mir sämtliche Alarmglocken Sturm läuten und ich deshalb eben ganz konkret an einer neuen Stelle dran bin. Ich habe mit einer Kollegin über meine Probleme gesprochen und da erzählt sie mir, dass sie im ersten Jahr an unserer Schule praktisch jedes Wochenende geweint hat, weil man sie psychisch allerübelst gegängelt hat. Sie kann aber aufgrund ihrer familiären Situation nicht einfach mal so die Stelle wechseln und hat es eben ausgesessen. Ich muss und werde das nicht.

Ich glaube dass viele Lehrer - insbesondere in Deutschland, wo man ja direkt auf Lehramt studiert - einfach meinen das "gehört dazu" oder so ähnlich, weil sie im Leben nie was anderes als die Schule gesehen haben. Nein, diese Psychospielchen gehören ganz sicher nicht dazu. Man muss es weder in der Industrie noch in der Schule unter welchen Umständen auch immer ertragen. Wenn die Schulleitung einmal kein Rückgrat zeigt, wird sie es auch beim zweiten und dritten mal nicht zeigen. Dann passt es eben nicht an dieser Schule.

Beitrag von „Meike.“ vom 3. Februar 2014 19:39

Wen du dich dem Problem nicht entziehen kannst, musst du es klären. Ich sehe wenig Alternativen zu diesen beiden Möglichkeiten.

Hier in meinem Bezirk gibt es eine Mobbingdienstvereinbarung, die wir, der GPR, mit der Behörde geschlossen haben. Darin ist ein Vorgehen im Mobbingfalle vorgeschrieben, auch der Mobbingbegriff definiert. Damit haben wir schon öfter erfolgreich arbeiten können. Was NICHT heißt, dass wir das Problem ratzfat von einer Woche auf die nächste haben lösen können. Es waren immer lange zähe Prozesse.

Mein Rat: triff die Entscheidung ob du gehen oder bleiben willst. Die kann dir keiner abnehmen, da hilft ggf. der Therapeut. Wenn du bleibst, erkundige dich bei deinem PR/GPR oder BezPR und deiner Gewerkschaft nach den vorhandenen Mobbingstrategien/Dienstvereinbarungen/etc. Das kann, siehe oben, ein langer und schwieriger Prozess werden, aber es kann dich (ggf. auch deine Schulleitung und euch als "Team") auch extrem weiterbringen.

Schau mal in deinem BL / Bezirk nach Ähnlichem:

<http://www.google.de/url?sa=t&rct=j...4,d.Yms&cad=rja>

<http://www.google.de/url?sa=t&rct=j...60444564,d.Yms>

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 3. Februar 2014 20:48

Zitat von Blau

Möglicherweise ist er / bist Du ja mit einem gewissen Abstand (bei etwas Unterstützung von außen und innen) ja durchaus in der Lage, die Situation "auf ganz normalem Wege" souverän zu handle-n?

Der TE selbst hat den Begriff Mobbing benutzt. Bei Mobbing gibt es keinen "ganz normalen Weg", da es hierbei nicht um einen Konflikt normaler Art geht sondern um gezielte Methoden, einen Kollegen loszuwerden. Wer in so einer Lage nicht selbst schonmal gesteckt hat kann das nicht nachempfinden. Das reißt einem so den Boden unter den Füßen weg, das ist nicht zu beschreiben.

Außerdem ist eine Therapie eine prima Sache und völlig normal 😊

Beitrag von „Jägerfeld“ vom 3. Februar 2014 21:30

Hallo,

es ist Mobbing, es war auch bei denen Mobbing, die nicht mehr lange da waren, nachdem sie Probleme mit der SL hatten.

Man darf aber in der Richtung nichts sagen. Ich habe nur einmal ganz vage etwas darüber gesagt, einem Kollegen gegenüber, das war dann kurze Zeit später bei der SL angekommen und ich durfte mir etwas über Verleumdung, üble Nachrede und ggf. Konsequenzen oder so anhören. So käme ich nicht weiter, es gibt kein Mobbing bei uns.

Die Frage ist, was die SL eigentlich will. Wollen die, das man genau das macht, was sie sagen? Also das tun, was die Eltern wollen? ("Liebe Eltern, sorry, es ist mir ein Fehler unterlaufen, ihre Tochter muss eine "2" haben, keine "4", es lag an mir, ich habe sie nicht oft genug mit Chemiememories und Spielen versorgt, sie wurde unterfordert, kommt nie wieder vor, an unserer Schule wird Ihre Tochter immer eine "2" haben. Und vielen herzlichen Dank für die große Spende." Usw.)

Ist es das, was die SL will oder warum knicken die vor Eltern, SuS und Presse ein?

Vielleicht sollte ich es mal ausprobieren ???

Gruß Jägerfeld

Beitrag von „Blau“ vom 3. Februar 2014 22:25

Ich wollte das Problem und auch Jägerfelds augenblickliches Leiden daran (dass es sich genau darum handelt, ist klargeworden) keineswegs kleinreden, sondern lediglich der Diskussion die Möglichkeit hinzufügen, die Sache am Ende "auszustehen/kämpfen". Dass ich selbst in so einem Fall die Kraft dazu hätte, wage ich nicht zu behaupten - aber man kann ja auch nicht völlig ausschließen, dass Jägerfeld genau das am Ende doch fertigbringt? Ich sehe in seinen Worten eben doch auch einige Ansätze von möglichem "aktivem Widerstand", die es schade wäre, im Keim zu ersticken - irgend jemand muss "solchen Leuten" am Ende einmal entgegentreten.

Dir, Jägerfeld, wünsche ich alles Gute und vor allem bald wieder innere Ruhe, Kraft und Stabilität - und dass Du die richtigen Entscheidungen für Dich selbst triffst, mit denen Du Dich auf Dauer wohl fühlen kannst. Ich hoffe, ich konnte mich verständlich machen, statt zu verunsichern.. 🤔

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Februar 2014 22:59

Zitat von Jägerfeld

Ist es das, was die SL will oder warum knicken die vor Eltern, SuS und Presse ein?

Weil es Leute sind, die selber keine Eier in der Hose haben und schlichtweg Angst vor Ärger haben. Wenn ich mir die für meine Fachschaft zuständige Prorektorin an unserer Schule so ansehe wie sie bei einer Generalkonferenz vor dem Kollegium steht, frage ich mich auch immer, wie die eigentlich vor einer Klasse überleben kann. Man sieht ihr allein schon an der Körperhaltung die Angst aus 100 m Entfernung an. So jemand hat dann auch nicht unbedingt die besten Qualitäten im Punkto Personalführung.

Beitrag von „Jägerfeld“ vom 4. Februar 2014 09:29

Hallo,
vielen Dank für die Tipps und Lösungsansätze!
Auch die Internetsuche hat gezeigt, dass es mehr als ein spezielles Problem ist. Weiteres Beispiel dazu:

... „Wer geglaubt hat, dass das Mobbing von Lehrkräften am stärksten durch Schülerinnen und Schüler erfolgt, der irrt. Eine umfangreiche Befragung von deutschsprachigen Lehrkräften durch das Zentrum für Empirische Pädagogische Forschung (zepf) der Universität in Landau ergab: Im Empfinden der Lehrkräfte sind die direkten Mobbingattacken aus der Sicht der Betroffenen am stärksten seitens der Schulleiter und Schulleiterinnen, gefolgt von den Kolleginnen und Kollegen, den Eltern und den Schülerinnen und Schüler der eigenen Klasse.“

...

„Datum:

14.11.2012 | Autor: TeachersNews

Quelle:

Universität Koblenz-Landau, Bernd Hegen“

Ich werde für ein paar Tage in die Natur fahren und alles mal mit Abstand auf mich wirken lassen, dabei eine Entscheidung treffen (weiterhin AU oder Klärung/Widerstand).

Gruß Jägerfeld

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Februar 2014 10:56

Hallo Jägerfeld,

leider geht aus Deinem Profil nicht hervor in welcher Schulform Du tätig bist.

Jedoch sollte Dein erster Schritt sein, dass Du Dich an ein Mitglied des für Dich zuständigen Personalrates wendest. Bei den Hauptschulen gibt es einen noch einen örlichen PR.

Bei allen anderen Schulformen, ist der jeweilige Personalrat der Bezirksregierung zuständig.

Du schreibst Auszeit oder Klärung. Warum nicht beides? Nach längerer Krankheit hast Du Anspruch

auf ein sogenanntes BEM Gespräch. Dies würde ich wahrnehmen, bzw. falls es Dir noch nicht angeboten

wurde einfordern.

Behandlung: Du schreibst von einem Therapeuten, der Wortwahl entnehme ich, dass es sich hier eher um

einen Psychologen und nicht um einen Psychiater handelt. Ich würde hier auf jeden Fall eine Co-Therapie empfehlen.

Nur ein Psychiater ist eben auch Arzt und darf beispielsweise Medikamente verordnen. Gerade bei Depressionen

leisten moderne Antidepressiva einiges. Andererseits wirst Du auch irgendwann am Amtsarzt nicht vorbeikommen.

Das Attest eines Psychiaters (da ja auch Kollege) wirkt hier stärker. Zu dem BEM Gespräch (siehe oben)

wäre es nicht schlecht von einem solchen Psychiater eine Bestätigung zu erhalten, dass eine Versetzung den

Genesungsprozess mit großer Wahrscheinlichkeit erheblich beschleunigen würde.

Die Tatsache, dass Naturwissenschaftler begehrt sind bedeutet auch, dass es für Dich auf jeden Fall Bedarf an umliegenden Schulen gibt. Insoweit glaube ich eher, dass sich die Wahrscheinlichkeit

für eine Versetzung erhöht, wenn man die Dienststelle von der Notwendigkeit (s.o.) hinreichend überzeugen kann.

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Februar 2014 12:28

[Zitat von chemikus08](#)

Die Tatsache, dass Naturwissenschaftler begehrt sind bedeutet auch, dass es für Dich auf jeden

Fall Bedarf an umliegenden Schulen gibt. Insoweit glaube ich eher, dass sich die Wahrscheinlichkeit

für eine Versetzung erhöht, wenn man die Dienststelle von der Notwendigkeit (s.o.) hinreichend

überzeugen kann.

... und genau hier würde ich auch ansetzen: Versetzung, sonst immer wiederkehrende Dienstunfähigkeit, eventuell auch Ausscheiden aus dem Dienst. Die Versetzung dürfte dann eigentlich kein Problem mehr sein. Falls nicht: Ein Bundeslandwechsel - falls das eine Option ist - sollte mit der Fächerkombi auch sehr kurzfristig drin sein.

Viele Grüße

Fossi

Beitrag von „alias“ vom 4. Februar 2014 16:15

Gewerkschaften, Institutionen und Bezirksregierungen haben zahlreiche Handreichungen zu Psychohygiene, Umgang mit Mobbing/Bullying/Bashing und Burnout am Arbeitsplatz ins Netz gestellt.

Links dazu findest du hier:

<http://www.autenrieths.de/links/linkpsy.htm>

Beitrag von „Jägerfeld“ vom 5. Februar 2014 08:20

Hallo,

der Link <http://www.autenrieths.de> ... war mir eine Offenbarung. Nach ein paar Stunden mit den Links waren Magenbeschwerden, feuchte Hände u. a. fast weg bzw. es ist nun ein viel geringeres Problem als vorher. Offensichtlich bin ich einer von Tausenden. Das ist ja eine Massenerscheinung, dass Lehrer von SuS und deren Eltern fertiggemacht werden und die SL unterstützt nicht, zu wenig oder steht auf der Seite der Elternvertretung. Armes Deutschland, möchte man fast meinen. 😊

Naja, jetzt kann ich noch besser abschalten, bin für ein paar Tage in der Natur, danach geht der Kampf weiter.

Vielen Dank für Eure Hilfe!!



Jägerfeld

Beitrag von „Sailor“ vom 9. April 2014 02:38

ich war mal als [PKB](#)-Kraft (Aushilfe) während des Studiums tätig. Ich könnte Storys erzählen.....was ich hier mal so tue: 😈 Mal böse bin und plaudere.

Schule 1:

Meine Kollegin lügte mich an wegen eines angeblich bereits genehmigten Termines vom Direktor (war nicht so, sie war nie da), ein ganzes Theaterstück ging deshalb flöten.

Ich musste das ausbaden. Ich hab die ganze Sch..... allein organisiert, sie tauchte nie zu den Besprechungsterminen auf, ich musste alleine alles machen.

Ich hatte vor dem Direktor geschwiegen, da meine Stelle eh befristet war. Sauer bin ich darüber heute noch, weil ich die Schuld auf mich nahm. Der Direktor weiss das bis heute nicht.

Irgendwie blöd als Unschuldige mit "Schuldstatus" eine Schule zu verlassen. Macht nen blöden

Eindruck find ich. Aber egal. Mir wars nur peinlich. Sie grinste mich nur an und sagte, sie sei verbeamtet, ich nicht. Tolle Kollegin nicht?! 🤔

Schule 2:

Auch hatte ich mal eine Kollegin, die darauf bestand, dass ich ihre Meinung auf Konferenzen kundtue, weil sie wieder mal einen Termin hatte. Und wenn die Ergebnisse nicht nach ihrem Wunsch ausfielen, dann mobbte sie und stellte mich vor den Kollegen als unfähig und nicht teamfähig dar, sie brüllte mich vor Schülern an, was ich mir erlauben würde sie mit "Guten Morgen" anzusprechen. Sie machte sich über alles lustig, verteilte nur noch Tadel an die Schüler und trank im Lehrerzimmer Alkohol. Die hatte selber ein Problem. Die Schulleitung der Schule dort war aber ok. Ich hab dann gekündigt ohne mich zu beschweren über das Verhalten. Ich hab aber gehört, dass das andere, die bei der Sitzung dabei waren, wo man mich herunterputzte als "Du bist nur Aushilfe, du hast hier nix zu sagen" 😱, gemacht und mir damit beigestanden haben. Mir hat die Kündigung wegen der Schüler sehr leid getan. Sie fehlen mir bis heute, ich hatte wirklich tolle Schüler.

Da ich nebenbei sehr schwer erkrankte (beidseitige akute Achillessehnenentzündung, das tut höllisch weh, man kann nicht laufen) und den Stress dieser Mobberin hatte, hab ich gekündigt und wurde ganze 5 Wochen krankgeschrieben bis zum Austrittstermin (meine Kündigung hab ich darauf ausgelegt, war eh egal, konnte eh nicht laufen, vielleicht wars auch Zufall). 🙌

Was gebe ich dir mit:

Wenn nichts mehr läuft rate ich zu einer Kündigung. Nach sechs Wochen kann man im Übrigen, so ist das im Bundesland Berlin, zum Amtsarzt vorgeladen werden.

Ich wurde mit Burnout Vorzeichen (psych. Akutstörung) krankgeschrieben. Und ich hab die Zeit gebraucht. Am selben Tag bin ich vor lauter psychischen und physischen Schmerzen mit einem Weinkrampf zuhause zusammengebrochen. Danach ging es aufwärts, ohne ärztliche Hilfe. Ich muss dazu sagen, ich schrieb innerhalb von drei Monaten in der Zeit meine Masterarbeit, drei Hausarbeiten plus eine Klausur. Dazu noch 15 Stunden Schule. Ich glaub, ich hatte mir als Student zuviel zugemutet. Dann wurde mir sogar kurz vor Weihnachten das Bafög gestrichen. Wenn alles mit einmal auf einen einprescht, dann bin ich auch nur ein Mensch und muss mich ausruhen.

Ich würde heute aber vieles anders machen. Ich hätte die betroffene Mobberin plus Zeugen eingeladen und mit der Schulleitung einen Termin zur Besprechung angesetzt.

In deinem Fall leichter gesagt als getan. In Berlin wendet man sich an die Personalstelle, die einen weiterleitet. Es gibt dort Hilfe, Deeskalation, dann kommt einer vorbei und versucht zu schlichten. Vielleicht hatte der Direktor auch einen schlechten Tag. Auch ich hab mal den ein oder anderen Motzer abbekommen. Aber ich habs nie persönlich genommen (ich ziehe hier

immer eine Grenze, weil man mit Direktoren so selten zu tun hat, Probleme hab ich immer im Vorfeld über den Teamleiter des Fachbereiches besprochen). 🙌

Also Schulwechsel oder Deeskalation. Such dir was aus. Wenn dir die Schule gefällt, letzteres wählen, Kollegen suchen, die dir Rückendeckung geben. Schulwechsel ist immer nur als letzte Chance anzusehen. 😊

Halt durch, du bist nicht das erste Opfer von Willkür und "netten" Kollegen.

Und ein dickes Sorry für den wahnsinnig langen Text. 🙌

Beitrag von „klöni“ vom 9. April 2014 17:40

Zitat

Hallo,

wegen falscher Beschuldigungen (nach angeblich zu schlechten Noten u. ä.) habe ich es massiv mit Elternbeschwerden zu tun. Die SL hilft nicht, eher im Gegenteil. Mich hat das alles so schockiert und mitgenommen, dass ich arbeitsunfähig bin.

Hat jemand vielleicht ähnliche Erfahrungen gemacht und Tipps, wie man aus so einem Wertlosigkeitstief (wenn man so mit mir umgeht, dann kann ich nicht viel Wert sein, sagt mein Bauchgefühl) wieder rauskommt?

Gruß Jägerfeld

Hallo Jägerfeld,
ich habe solche Erfahrungen und anschließend eine Therapie gemacht.

Mein Tipp ganz knapp:

Unsachliche, pauschale Kritik ABLEHNEN, z.B. "Sie sind ein schlechter Lehrer. Bei Ihnen lernt man nichts."

Konkretisierung EINFORDERN. "Was meinen Sie mit "nichts", bzw. "schlechter Lehrer"?" und innerlich schon einmal ABSCHOTTEN.

Du beschäftigst dich nur mit ganz KONKRETEN Hinweisen und konstruktiver Kritik, z.B. "Sie haben in der Arbeit das Thema XY abgefragt, aber das wurde vorher nicht im Unterricht besprochen." Damit kann man sich sachlich auseinandersetzen.

Kritik muss wohlwollend sein, soll dir helfen, sonst ABLEHNEN.

Fühlst du dich nach einer Kritik schlecht, dann war sie UNSACHLICH und diente nur dem Kritiker. ABLEHNEN.

Du hast die Macht über die Noten. Habe Mut zu deiner Macht. Will jemand eine Notenänderung erwirken, soll er dies auf freundliche, überzeugende und sachliche Art versuchen. Schlaue Eltern wissen das und vermeiden deshalb alles, was dich kränken könnte. Alles andere darfst du ablehnen und ignorieren, weil es nur der Psychohygiene der Eltern dient.

Unsachliche Kritik sagt nichts über dich oder deinen Wert aus. Eine gute Schulleitung weiß so etwas. Sie hat dich eingestellt, weil sie im Vorstellungsgespräch von deinem Wert überzeugt worden ist. Hättest du keinen Wert, dann hätte ihn die SL auch nicht.

Guter Link:

<http://www.psychotipps.com/mit-destruktiv...ik-umgehen.html>

Beitrag von „Friesin“ vom 10. April 2014 10:40

Zitat

Ich hatte vor dem Direktor geschwiegen, da meine Stelle eh befristet war.

Zitat

Auch hatte ich mal eine Kollegin, die darauf bestand, dass ich ihre Meinung auf Konferenzen kundtue, weil sie wieder mal einen Termin hatte. Und wenn die Ergebnisse nicht nach

ihrem Wunsch ausfielen, dann mobbte sie

ein wenig ketzerisch gefragt:

Warum opfert man sich für so etwas auf? Warum schweigt man, auch wenn man, da eh befristet, nichts groß zu verlieren hat? Und fühlt sich hinterher als Opfer, dem alle böse mitspielen?

Warum lässt man sich vor den Karren der Kollegin spannen und so wie beschrieben mit sich umgehen?

Gehören nicht immer zwei Leute zu solchen Situationen?

Beitrag von „Tamina“ vom 10. April 2014 22:58

Hallo Jägerfeld,

ich habe das gleiche Problem wie du und habe diese Situation 10 Jahre mit einem Antidepressivum, Psychiater und Psychologin durchgehalten. Vor 5 Wochen ging dann gar nichts mehr. Die Vorbereitung war nicht mehr zu leisten, in meinem rechten Ohr hatte sich ein Tinnitus breit gemacht, ich schlief nachmittags und während der Therapie ein und schlief nicht nachts, während meine Gedanken kreisten und bei Anweisungen der SL fing ich an zu zittern, mir wurde schwindelig und schlecht. Da habe ich dann endlich die Notbremse gezogen und wurde krank geschrieben. In 2 Wochen gehe ich in eine Tagesklinik. Mal sehen, wie lange es dauert.

Ich könnte zig Dinge aufzählen, die mir passiert sind, aber ich möchte nur ein Beispiel nennen. Ich wurde auf dem Flur vor Eltern angeschrien und nieder gemacht. Ja, ich habe es mit mir machen lassen, aber ich hatte nicht die Kraft, mich dem entgegenzustellen.

Ich kann einen Schulwechsel nicht empfehlen, da man dort die gleichen Strukturen mitnimmt und in das gleiche Muster fällt. Ich finde eine Klinik richtig, bei der einem Strategien an die Hand gegeben werden und wo man merkt, dass man nicht alleine ist.

Danke, dass du über deine Situation geschrieben hast. Ich wünsche dir viel Kraft.

tamina

Beitrag von „marie74“ vom 10. April 2014 23:57

[Zitat von Tamina](#)

habe diese Situation 10 Jahre mit einem Antidepressivum, Psychiater und Psychologin durchgehalten.

Wie verkraftet man das 10 Jahre lang?

Beitrag von „alias“ vom 11. April 2014 20:53

Beitrag von „Tamina“ vom 11. April 2014 23:57

Das verkraftet man 10 Jahre, weil man nicht zugeben will, dass man gemobbt wird. Warum gerade ich? Das kann doch nicht sein.

Weil man sich nicht eingestehen will, dass man fertig ist und die Arbeit nicht mehr schafft. Ich bin mit einem Bänderanriss auf Krücken in die Schule gegangen (so blöd war ich). Die Kinder brauchen mich doch und ich wil den Kolleginnen nicht zur Last fallen.

Weil ich nicht wolltte, dass schlecht über mich geredet wird. 🤔

Weil der Lehrerrat der SL nach dem Mund redet und ich auf diesem Weg keine Unterstützung fand.

Und dann habe ich nur noch gedacht: "Die SL bekommt mich nicht klein. Ich schaffe es auf jeden Fall bis zu ihrer Pensionierung, dann wird alles anders!" 😊

Das habe ich auch geschafft und wir haben seit kurzem eine neue Schulleitung, die sich sehr kümmert, aber jetzt bin ich zusammengeklappt. Es war so, als wenn ich nach einem Marathon über die Ziellinie gelaufen wäre.

Gott sei Dank habe ich jetzt auf mich gehört. 😊

Beitrag von „marie74“ vom 13. April 2014 18:45

Zitat von Tamina

Weil man sich nicht eingestehen will, dass man fertig ist und die Arbeit nicht mehr schafft. Ich bin mit einem Bänderanriss auf Krücken in die Schule gegangen (so blöd war ich). Die Kinder brauchen mich doch und ich wil den Kolleginnen nicht zur Last fallen.

So was habe ich auch in den vergangenen 10 Jahren gemacht. Aber ich werde dieses Jahr erst 40 und habe damit offiziell noch 27 Dienstjahre bis zum Rentenalter 67 vor mir. Ich muss auch unbedingt versuchen, dieses "Super-Engagiert-Sein" rauszunehmen. Vor zwei Wochen habe ich mich glatt bei einer Mutter entschuldigt, weil ich wegen einer Erkältung krank geschrieben war und die Mutter mit Tochter beim Brötchenkauf beim Bäcker angetroffen habe. Ausgerechnet am Fr in der 6. Stunde. Und weil ich krank bin, hatten die Kinder in der 6. Stunde Ausfall. Sagt doch, die 7.Klässnerin zu mir: "Ich dachte, Sie sind krank!?!?!" Naja, sie weiss ja nicht, dass man trotz Krankenschein Brötchen kaufen darf, aber ich hatte das Gefühl, ich musste mich jetzt vor der Mutter rechtfertigen.

Beitrag von „klöni“ vom 15. April 2014 20:02

[Zitat von Friesin](#)

ein wenig ketzerisch gefragt:

warum opfert man sich für so etwas auf? Warum schweigt man, auch wenn man, da eh befristet, nichts groß zu verlieren hat? Und fühlt sich hinterher als Opfer, dem alle böse mitspielen?

Warum lässt man sich vor den Karren der Kollegin spannen und so wie beschrieben mit sich umgehen?

Gehören nicht immer zwei Leute zu solchen Situationen?

Hallo Friesin,

angesichts von akuten Selbstmordgedanken ist m.E. die Schuldfrage etwas verfrüht gestellt. Hier ist ein Kollege, der emotionalen Rückhalt und Stabilisierungshilfen benötigt, damit er seine Grenzen wieder klar ziehen und sich schützen kann.